



hochschule aschaffenburg
university of applied sciences

Hat Bargeld noch Zukunft?

Netzwerkveranstaltung
mainproject digital
Industriecenter Obernburg
20. November 2018

Prof. Dr. Malte Krüger

Hochschule Aschaffenburg

Viele Facetten

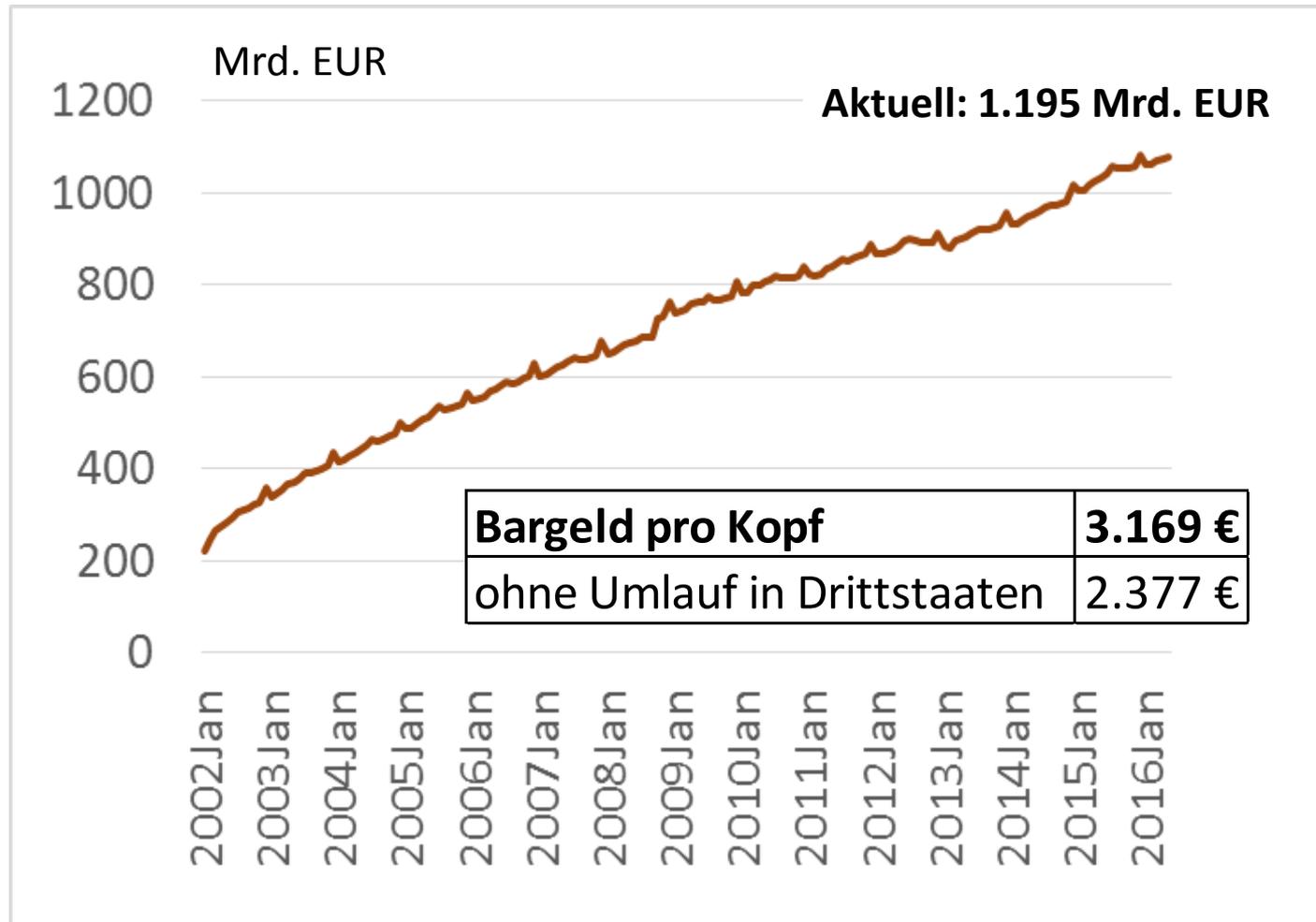
Bargeld – ein Thema mit vielen Facetten

- **Schattenwirtschaft, Geldwäsche, Steuerhinterziehung, ...**
- **Effizienz des Zahlungsverkehrs**
- **Geldpolitik und negative Zinsen**
- **Privatsphäre (Recht auf informationelle Selbstbestimmung)**
- **Abhängigkeit vom Bankensystem**

Einige Fakten zum Bargeld

Einige Fakten

Umlauf von Euro-Banknoten



Einige Fakten

Umlauf von Euro-Banknoten: nach Denomination



Einige Fakten

Umlauf von Euro-Banknoten

Bargeld pro Kopf	3.169 €
ohne Umlauf in Drittstaaten	2.377 €

Ist das viel?

Zum Vergleich:

Schweden: ca. 800€ pro Kopf

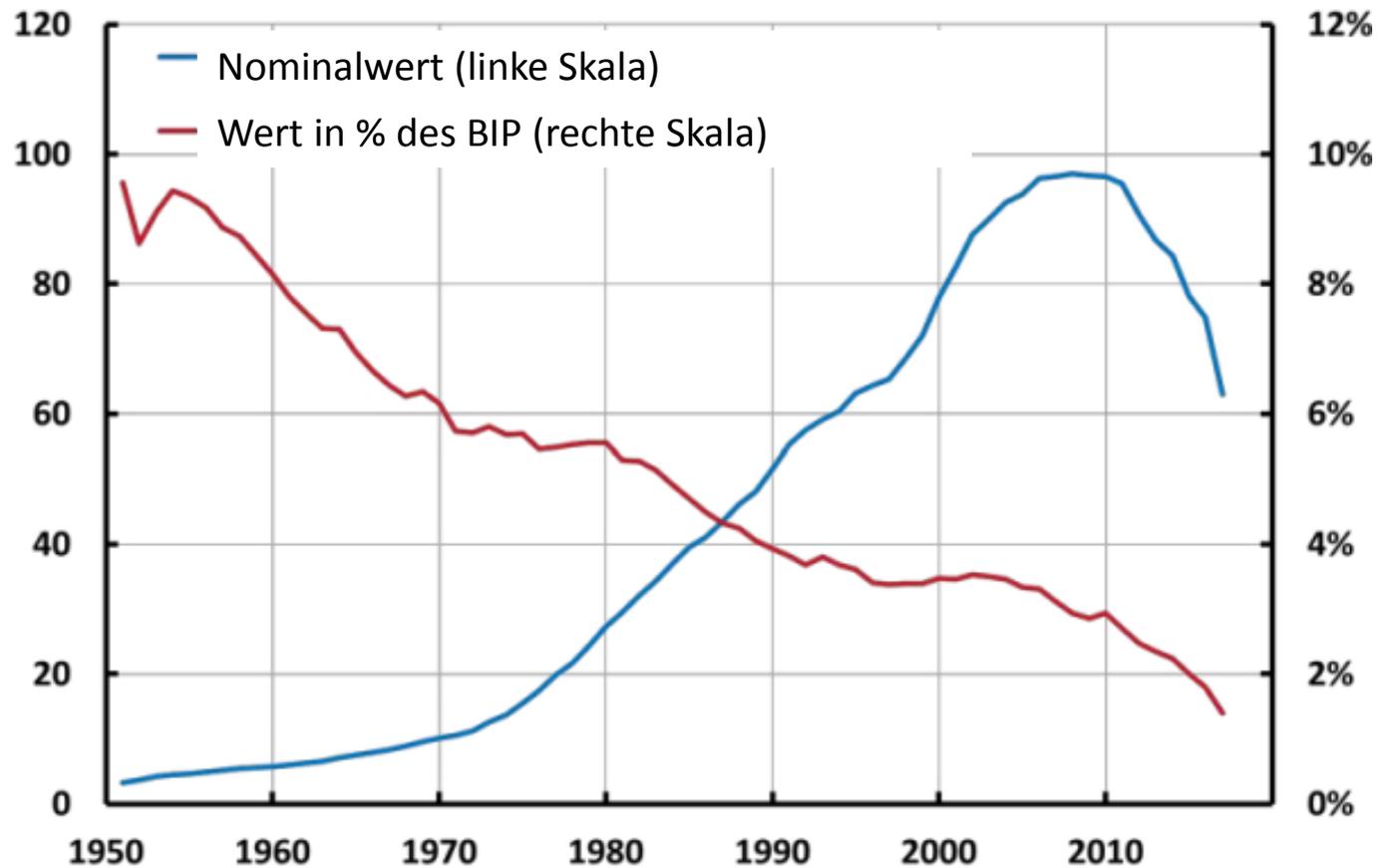


Japan: ca. 5.000€ pro Kopf



Einige Fakten

Schweden: Fallender Bargeldbestand



Mrd. SEK (Jahresdurchschnitte). Bargeldumllauf in % des BIP.

Quellen: Statistics Sweden und Sveriges Riksbank.

Die gegenwärtige Bargeld-Debatte

Die gegenwärtige Bargeld-Debatte

→ Warum jetzt diese Debatte?

Yves Mersch von der EZB unterscheidet 3 verschiedene Gruppen von Bargeld-Gegnern:

- **die Alchemisten,**
- **die Finanz-Tech-Allianz und**
- **das Recht-und-Ordnung-Lager.**



Die gegenwärtige Bargeld-Debatte

Die „Finanz-Tech-Allianz“

Alle Jahre wieder wird das Bargeld für obsolet erklärt.

Ersetzen sollen es eGeld, das Handy, die Karte, das Smartphone, der Fingerabdruck, Bitcoin, ...

Zwischenzeitlich erklärten die Kreditkartenorganisationen sogar den „Krieg gegen das Bargeld“.

Fakt ist:

- der Anteil der Bargeldzahlungen nimmt ab
- Bargeld ist immer noch das meistgenutzte Zahlungsmittel.



Die gegenwärtige Bargeld-Debatte

Das „Recht-und-Ordnung-Lager“

Die Liste an Motiven für eine Beschränkung des baren Zahlungsverkehrs wird immer länger

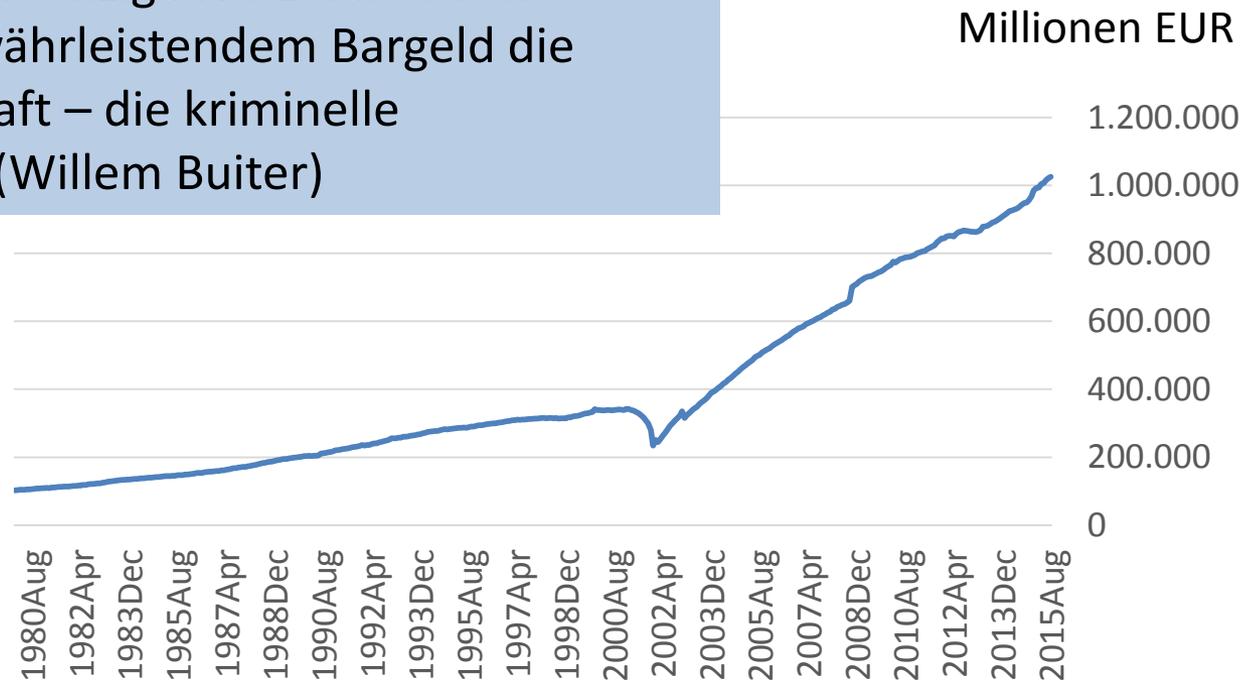
- Schattenwirtschaft
- Steuerhinterziehung
- Geldwäsche
- Finanzierung von Terrorismus

Aber sind das die einzigen Motive zur Haltung und Nutzung von Bargeld?

Bargeld in der Schattenwirtschaft

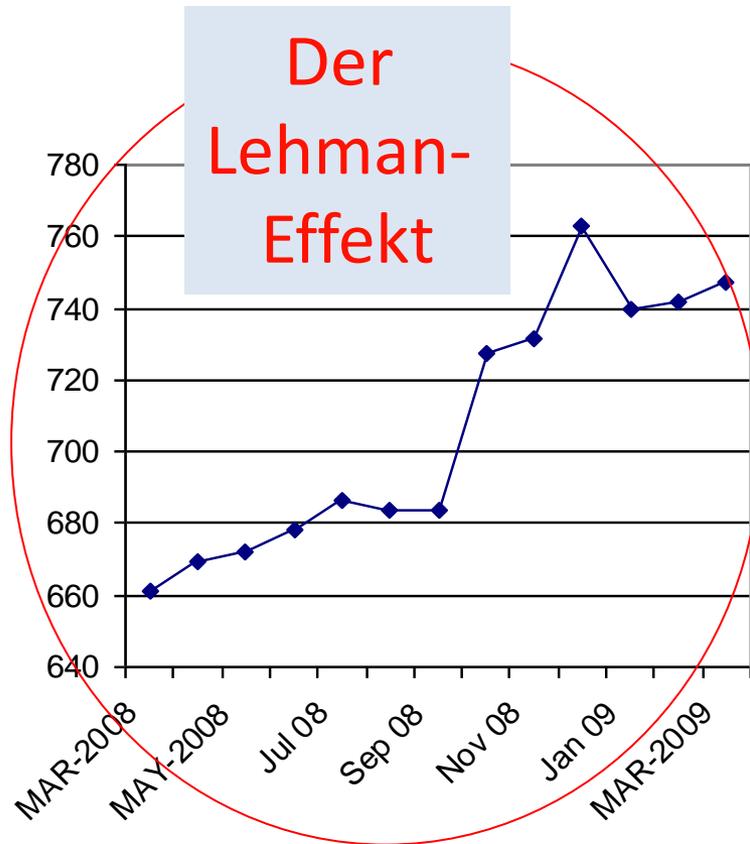
→ Bargeld als Indikator für illegale Aktivitäten?

„Im Inland ist der einzige Nutznießer von Anonymität-gewährleistendem Bargeld die Schattenwirtschaft – die kriminelle Gemeinschaft“ (Willem Buiter)



Verfünffachung der Schattenwirtschaft seit 2002?

Bargeldnachfrage während der Krise



Okt. 2008:
43.7 Mrd. EUR
(ca. 150€ pro Kopf)

Oktober 2008:

Nach der Lehman-Pleite steigen die Bargeldabhebungen sprunghaft.

Diese Episode verdeutlicht:

- Bargeld ist auch ein wichtiges Wertaufbewahrungsmittel.
- Allein Bargeld erlaubt es direkt und schnell Mittel aus dem Bankensystem abzuziehen.

Bargeld und die Debatte über negative Zinsen

Die „Alchemisten“

Die „Alchemisten“, das sind die geldpolitischen Zauberer.

Diese versprechen mit einem notfalls negativen Zins realwirtschaftliche Probleme lösen zu können.

Die Alchemisten haben auch die jüngste Debatte stark befeuert.

Mersch (EZB):

Es gibt „Nebenwirkungen exzessiv negativer Zinsen“.

Es „wird die Effektivität negativer Zinsen womöglich überschätzt.“

Anonymität, Datenschutz und Privatsphäre

Anonymität, Datenschutz und Privatsphäre

→ Personenbezogene Daten – ein sensibles Gut

Die Verfügbarkeit von Daten betrifft viele Beziehungen:

- Bürger – Staat
- Kunde – Anbieter
- Privatperson – Privatperson

In jeder dieser Beziehungen gibt es gute Gründe für den Schutz der Privatsphäre.

Ein Generalverdacht nach dem Motto “Wer anonym zahlt hat auch etwas zu verbergen” ist nicht berechtigt.

Anonymität, Datenschutz und Privatsphäre

→ Daten, Daten, Daten

Die Masse an persönlichen Daten nimmt zu:

- Daten basierend auf der Nutzung von Kommunikationsmitteln
- Daten aus sozialen Netzwerken
- Daten aus elektronischen Zahlungssystemen
- Daten durch Videoüberwachung

Noch ein paar Zahlungsdaten mehr – macht das einen Unterschied?

Bei Bargeldzahlungen reden wir nicht über “ein paar”. In Deutschland werden ca. 400 Bargeld-Transaktionen pro Kopf pro Jahr durchgeführt (Krueger und Seitz 2014).

Es macht also einen Unterschied!

Maßnahmen zur Verminderung des Bargeldgebrauchs

Maßnahmen zur Verminderung des Bargeldgebrauchs

→ Jüngste Entscheidung der EZB



Nach relativ kurzer Diskussion:

Am 4. Mai hat der EZB-Rat entschieden, daß die Produktion des 500-Euro Scheins eingestellt werden soll.

Aber:

Die Ausgabe der bereits gedruckten Scheine wird erst gegen Ende 2018 eingestellt.

Die 500er Scheine behalten ihren Status als gesetzliches Zahlungsmittel und können auf ewig bei den Zentralbanken eingetauscht werden.

Maßnahmen zur Verminderung des Bargeldgebrauchs

→ Sonstige Regulierungen

Seit einigen Jahrzehnten sehen wir immer weitere Beschränkungen des Barzahlungsverkehrs.

- Maximalbeträge für
 - Bargeldzahlungen ganz allgemein
 - Für kommerzielle Transaktionen mit Bargeld
- Steuer auf Bargeldabhebungen (in Irland)
- Melde- und Identifikationspflichten

In Deutschland sind Maximalbeträge erst einmal vom Tisch.

Maßnahmen zur Verminderung des Bargeldgebrauchs

→ Re-Regulierungen

Es gibt auch ein partielles Zurückrudern:

In Italien ist der Maximalbetrag für Barzahlungen wieder angehoben worden (von 1.000€ auf 3.000€).

Angesichts des zunehmend schlechter werdenden Zugangs zu Bargeld hat die schwedische Zentralbank gefordert, dass eine Grundversorgung sichergestellt sein muss.

Abschaffung des Bargeldes = Profunder Systemwechsel

Profunder Systemwechsel

Bargeld ist der einzige Weg auf dem Banken ihre Verbindlichkeiten gegen Nicht-Banken einlösen können.

Mögliche strukturelle Veränderungen:

- ▶ Von Zentralbanken herausgegebenes Digitalgeld
- ▶ Vollgeld-Systeme
- ▶ Zugang zu Zentralbankkonten

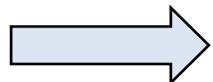
Konsequenzen:



Erhebliche Ausweitung der Zentralbankbilanzen



Verlust der Kreditschöpfungsfähigkeit der Banken



Aus Banken werden "Finanzdienstleister"

Profunder Systemwechsel

Quantitative Bedeutung:

Einlagen der Kreditinstitute (Stand: Aug. 2018; Mrd. Euro)

Täglich fällige Einlagen (MFIs ohne Eurosystem)	6.940
Einlagen von Untern. und Privaten (MFIs ohne Eurosystem)	12.370
Nachrichtlich: Passivposten des Eurosystems*	
Bargeld	1.191
Einlagen der Kreditinstitute beim Eurosystems	1.988
Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Nichtbanken	420

*: 18. Sept. 2018

Profunder Systemwechsel

Konsequenzen für ein 2-stufiges Bankensystem

Banken sehen Bargeld oft als Last an, da die Ausgabe und Hereinnahme von Bargeld mit Kosten verbunden ist.

In den Augen der Bankkunden ist das Bargeld jedoch das wesentliche Unterscheidungsmerkmal zwischen einer Bank und sonstigen Finanzdienstleistern.



Willie Sutton
(1901 – 1980)

Mein Lieblingstheoretiker im Bereich “Geld und Kredit”.

Profunder Systemwechsel

Konsequenzen für ein 2-stufiges Bankensystem



Willie Sutton
(1901 – 1980)

„Das Gesetz von Sutton“

„A bank is where the money is“.

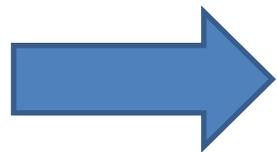
Mit “Money” meint Sutton natürlich Bargeld. Das ist nicht ungewöhnlich. Für die meisten Menschen bedeutet “Geld” einfach “Bargeld”.

Damit stellt sich folgende Frage:
Wenn das “Geld” nicht mehr in der Bank ist –
ist die “Bank” noch eine “Bank”?

Profunder Systemwechsel

Einige Zentralbanken befassen sich bereits mit neuen Produkten

 **Central Bank Digital Currency (CBDC)**



The Riksbank's
e-krona project

Report 1



Fazit

Stehen wir also am “Anfang vom Ende”?

Prognosen sind ja immer unsicher – besonders wenn sie sich auf die Zukunft beziehen.

Trotzdem will ich eine wagen.

Ich bin zuversichtlich, dass ich die bargeldlose Welt nicht mehr erleben werde.

Und was sagt der Praktiker?



*Zum Bezahlen nehmen
wir Geld – kein Plastik!*



Vielen Dank.

Malte Krüger

Hochschule Aschaffenburg
Würzburger Str. 45
D-63743 Aschaffenburg
Tel.: +49 6021 4206 787
E-Mail: malte.krueger@h-ab.de



hochschule aschaffenburg
university of applied sciences

Veröffentlichungen zum Thema:

Bargeldlos oder bar jeglichen Verstands? Was die Abschaffung des Bargeldes bringt oder eben gerade nicht, ifo Schnelldienst 13/2015, 68. Jahrgang, 16. Juli 2015, S. 9-12 (mit Franz Seitz).

Kosten und Nutzen des Bargelds und unbarer Zahlungsinstrumente. Modul 1: Übersicht und erste Schätzungen. Studie im Auftrag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt 2014 (mit Franz Seitz).

Kosten und Nutzen des Bargelds und unbarer Zahlungsinstrumente. Modul 2: Der Nutzen von Bargeld. Studie im Auftrag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt 2017 (mit Franz Seitz).